

Nach Elterngespräch fühle ich mich schlecht ☐☐

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 1. März 2025 10:23

Ja, das ist bei Französisch auch so, was bei uns ab Klasse 6 beginnt. Es heißt immer: "Das ist ja so eine schöne Sprache." und "Ich freu mich so auf das neue Fach." und es ist (ähnlich wie Latein) eben auch ein Fleißfach, wo reines Interesse oder "nochmal durchlesen" nicht reichen, sondern man Vokabeln und unregelmäßige Verb-/Zeitformen und Grammatik einfach pauken muss bis man das sicher anwenden kann. Sobald das durchsickert, bin ich auch immer schnell die "strenge" Lehrerin, weil ich das einfordere (da ich einfach weiß, wohin es führt, wenn man da nicht am Ball bleibt). Wenn sich später aber herausstellt, dass das der richtige Weg war, heißt es nämlich plötzlich: "Ja, bei der Frau Lehrerin2007, DA lernt man was!" - Aha.

Wie schon gesagt wurde, es geht bei Elterngesprächen immer um dich als Lehrperson, nicht um dich persönlich (auch wenn ich manchmal Persönliches durchblicken lasse aus meiner Elternperspektive, was das Gespräch tatsächlich manchmal bereichern kann).

Auch gibt es Fortbildungen zum Thema Elterngespräche, wo allein der Austausch schon hilfreich sein kann. Ich habe mal eine Fortbildung gemacht mit dem Thema Schlagfertigkeit im Lehreralltag. Die war sehr, sehr unterhaltsam (von einem langjährigen Lehrer gehalten) und aufschlussreich; die Quintessenz war eigentlich: Wenn ein Elternteil einem etwas vorwirft, was übertrieben ist, nicht stimmt etc. - dass man dann genau diesen Vorwurf nochmal unverzerrt und unverblümt formuliert und z.B. sagt: "Ach, Sie meinen, ich würde Ihr Kind extra schlechter bewerten, weil ich es nicht mag, habe ich Sie da richtig verstanden?" - und dann rudert der Elternteil oft schnell zurück und die Vorwürfe relativieren sich ("So meinte ich das ja gar nicht...").